

Ernst Mosch lebt auf in Veldhausen

Egerländer Blasmusik unter Leitung von Herman Engelbertinck entlockt Freudentränen

Die „Egerländer Musikanten“ haben unter Dirigent Herman Engelbertinck am vergangenen Sonntag in Veldhausen 600 Konzertgäste begeistert. Zwei Drittel der Besucher waren Niederländer, die die Vollblutmusiker umjubelten. Die Musikanten verwöhnten ihr Publikum mit Musik, die ins Herz ging.



3 Bilder

Von Hermann Lindwehr

Veldhausen. Auf dem Veranstaltungsgelände „Puussenplatz“ an der Industriestraße reichten die 500 Sitzplätze bei weitem nicht. So gab es zusätzlich Bänke und Stehtische, die schnell von über 100 Freiluftkonzertbesuchern eingenommen wurden. Bürgermeister Paul Mokry hieß alle Gäste willkommen und freute sich, dass die „Egerländer Musikanten“ Veldhausen um eine Attraktion reicher machten.

Geert Sprick führte durch das dreistündige Freiluftkonzert, in dem das Publikum aus den Niederlanden, Belgien und dem norddeutschen Raum spürte, dass die Musik Herman Engelbertincks Leben bestimmt. Engelbertinck erklärte, dass er extra für das Konzert gutes Wetter bestellt habe und meinte: „Es ist harte Arbeit, aber wir sind zufrieden, dass sich das Publikum freut. Bei dem sehr guten Zuspruch werden wir auch im nächsten Jahr ein Konzert geben.“ Engelbertinck spielte selbst 26 Jahre lang im weltbekannten Blasorchester von Ernst Mosch.

Der sympathische Niederländer, dem die Noten in die Wiege gelegt worden waren, wohnt seit 2009 in Veldhausen. Er

begeistert mit seinen Konzerten regelmäßig tausende Freunde der böhmischen Blasmusik. Der Vollblutmusiker und sein 22-köpfiges Orchester boten auf der großen Konzertbühne Blasmusik der Spitzenklasse. Beim Publikum kam echte Lebensfreude auf, denn zunächst ging die musikalische Reise nach Eger, dem Heimatland des „Königs der Blasmusik“ Ernst Mosch. Der 1999 verstorbene Gründer der „Egerländer Musikanten“ hätte seine wahre Freude gehabt, denn das Gedenken an ihn zog sich wie ein roter Faden durch das außergewöhnliche Konzerterlebnis.

Freudentränen gab es, als Marleen Tiggeloven, Herman Engelbertinck und Geert Sprick zu herzerweichenden Stücken wie dem „Egerländer Musikantenmarsch“, „Garten Polka“, „Musikantenliebe“, „Böhmischer Wind“, „Morgens um sieben“, „Goldene Musik“, „Das blonde Käthchen“ oder „So was wie du“ und „Egerland, Heimatland“ sangen. Das Publikum fühlte sich dem Sternenhimmel nahe, als Solist Jos Jansen auf der Posaune „Bridge over Troubled Water“ von Simon & Garfunkel spielte.

Standing Ovations erhielten die Künstler ebenso nach ihren Stücken „Das blonde Käthchen“, „Der Dompfaff“, „Weißt du noch vor Jahren“, „Fesche Burschen“ oder „Der kleine Feigling“. Natürlich fehlten nicht „Hoch droben auf dem Berg“ und „Der Herzensbrecher“, „Mädels, jetzt ist Damenwahl“ und „Egerländer Perle“. Große Augen machten die Fans der Böhmischen Blasmusik, als plötzlich ein sehr junger Mann die Bühne erklimmte und die Rolle von Engelbertinck übernahm. In allen Bewegungen und Gefühlsausbrüchen seinem großem Idol nachempfindend dirigierte der achtjährige Teün Lokassén aus dem niederländischen s-Heerenberg das Stück „Ich hab dich gern“.

Neben der exzellenten Musik gab es für die Konzertgäste original böhmische Würsthäppchen. Nach „Tulpen aus Amsterdam“ folgten zum Ende des Konzerts immer wieder Zugaberufe, denen die Musiker sowie Marleen Tiggeloven und Herman Engelbertinck gern folgten. Sie sangen als Abschiedslied „Bis bald“.